



Auszug aus KS Neues 1/1990

Text: Johannes Heinz A. Jakubeit;
Prof. Dipl.-Ing. Architekt, Ettlingen
Bilder: Klaus Kinold, Dipl.-Ing. Architekt,
München

Gymnasium und Höhere Handelsschule in Nyon

Architekt: Vincent Mangeat, Nyon
Mitarbeiter: H. Jaquiere, B. Verdon,
P. Sgouridis

Nyon, ein kleines Städtchen des Kantons Waadt am Genfer See, lebt vorwiegend vom Fremdenverkehr und einer Porzellanmanufaktur. In den Jahren 1986 bis 89 wurde hier ein neues Bildungszentrum erbaut, das ein großes Gymnasium und eine Höhere Handelsschule mit 60 Klassen für etwa 850 Schüler sowie die dazugehörigen Sportanlagen umfasst. Die realisierte architektonische Schulkonzeption ist das Ergebnis eines Wettbewerbs. Sie wurde in ihrer Besonderheit offensichtlich von der topographischen Eigenart des Baugeländes mitbestimmt, das eine kleine Talmulde umfasst und im Südosten, zum See hin, von der vielbefahrenen Bahnstrecke Genf – Lausanne begrenzt wird. Aus der Luft gesehen, nimmt sich die Schule am Rande des Ortes städtebaulich autonom und in ihrer Baufiguration einer Gitarre ähnlich aus. Die Gesamtanlage – mit ihrer Längsachse im Verlauf der Talmulde – erstreckt sich symmetrisch in NW/SO-Richtung über nahezu 100 Meter, die fast ebenso lange Eingangsrampe gar nicht mitgerechnet. Im Südosten steht eine zylindrische Großform, die Talmulde für einen Pausenhof frei-

lassend; auf den Böschungsflanken sind zwei vom Bahndamm abgewandte Klassentrakte drei respektive vier Geschosse hoch platziert. Die Normalklassen sind aus Schallschutzgründen dem Hof zugewandt, die diversen Fachklassen liegen außen im Segmentbogenenteil. Im Nordwesten nimmt ein rechteckiger, die Talmulde brückenartig überspannender Baukörper alle Gemeinschaftsräume der Schule auf: zuunterst innenliegend, zwei Geschosse unter Terrain, eine tribünenbestückte Hauptturnhalle mit zwei räumlich anschließenden Seitenhallen ein Geschoss höher. Zwischen der räumlich großzügigen, bogenüberspannten Eingangshalle mit Cafeteria für 120 Plätze und der Souterrainhalle ganz unten befindet sich die Mensa mit ebenfalls 120 Tischplätzen und der seeseitige Pausenhofzugang.

Die Bibliothek bildet den oberen Gebäudeabschluss, unmittelbar darunter befinden sich die Schulverwaltung und die Lehrerzimmer. An den Gebäudeecken platzierte Treppenhäuser mit Aufzügen dienen der Vertikalerschließung des umfangreichen Raumorganismus. Laubengangartige Stege in den über 4 Geschosse gehenden Längshallen mit Oberlicht trennen und verbinden zugleich die Normal- und Fachklassenfluchten horizontal miteinander.

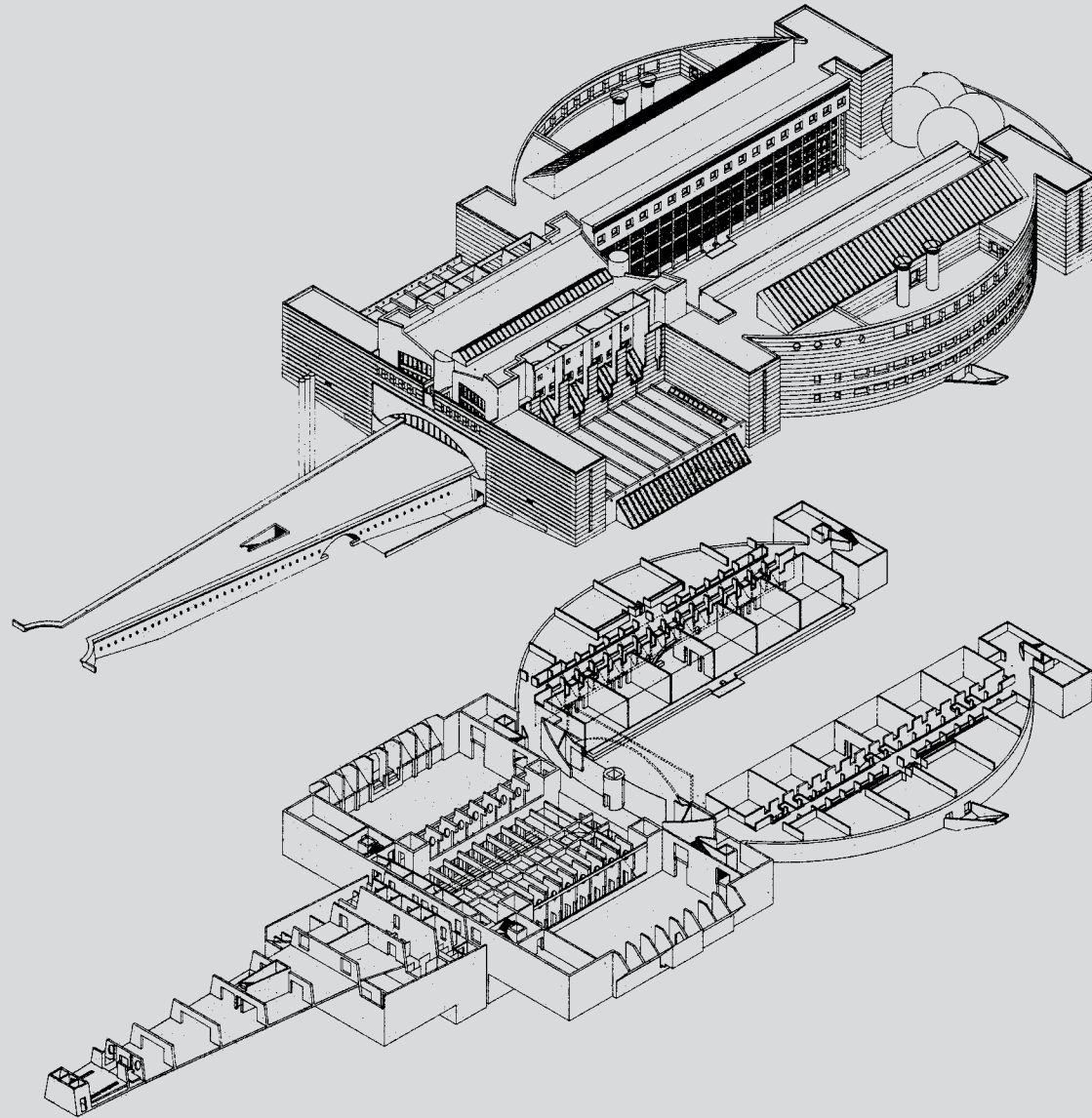
Bestimmen das Innere der Schule fast piranesisch differenzierte Raumbildungen in Sichtbeton und ausgeklügelte Weg- und Lichtführungen gleichermaßen, so ist ihr Äußeres

geprägt nicht zuletzt vom hellen KS-Material, einer streng symmetrischen Kompositionsanordnung und dem überall spürbaren Regellaß des Rationalismus. Eine signifikante Architektur, städtebaulich-urban in sich, die einen Ort erst schafft und Identifikation im Übermaß ermöglicht.

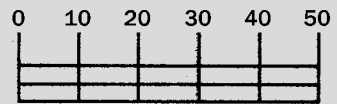
Zur Konstruktion:

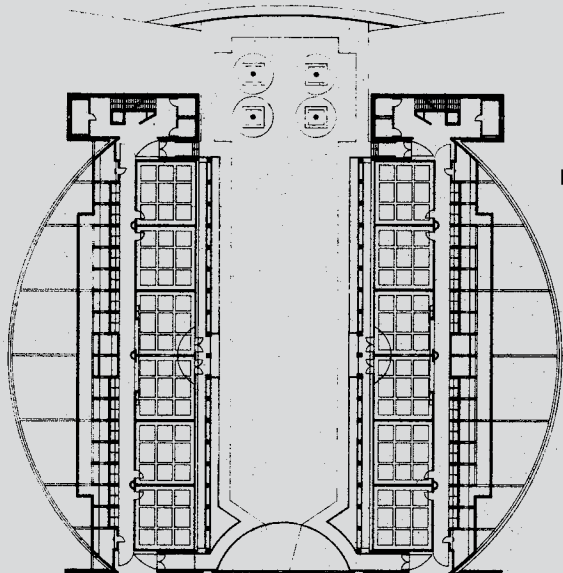
Außenwände mehrschalig mit dazwischenliegender Luftschicht und Wärmedämmung sowie äußerer KS-Sichtmauerwerksverblendung; im Innern weitgehend unverputzte Sichtbetonwände und Kassettendecken. Oberlichter und Wandöffnungen in Metall und Glas, Arkadenstützen am Pausenhof aus Stahlrohren, Bodenbeläge eingefärbter Estrich, Parkett bzw. Pflaster.

1 Die Haupteingangsfront des Bildungszentrums. Brückenartig überspannt das alle Gemeinschaftsräume umfassende Bauwerk im Nordwesten die kleine Talmulde. Wie ein Fluss zieht sich langgestreckt die dunkel-farbige Zugangsrampe in die segmentbogendeckelte Eingangshalle hinein. Helles, von dunklen Streifen fein unterteiltes KS-Sichtmauerwerk betont die Fassade in ihrer Geschlossenheit und verweist so signalhaft auf den schon von weitem sichtbaren Schuleingang in der großen verglasten Bogenöffnung.

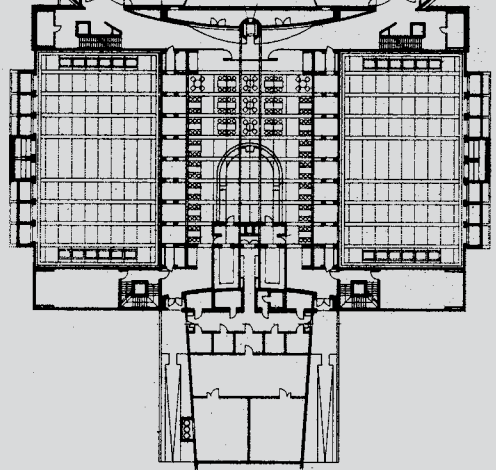


Axonometrie

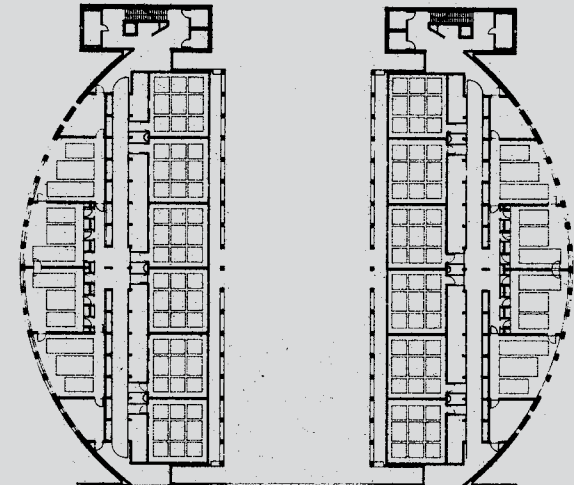




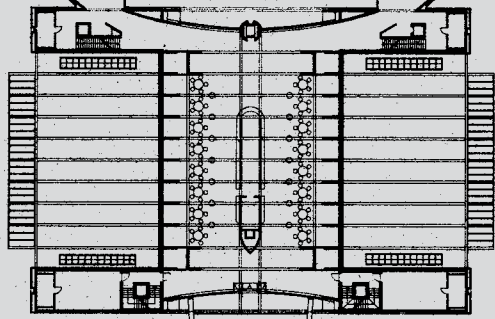
Klassenräume



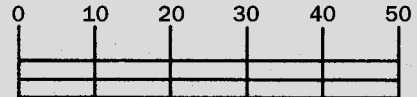
Mensa



Klassenräume



Cafeteria



Grundriss Niveau 0

Grundriss Niveau 1



1 Blick entlang der Südwestfassade in Richtung Genfer See. Im Vordergrund der Gemeinschaftsbau mit der Schrägverglasung für eine der Turnhallen im Souterrain; dahinter einer der ausgebauten Klassenflügel. Das Foto veranschaulicht gut die Lage des Bauwerks in der kleinen Talmulde.

2 Der talseitig offene, von den 4-geschossigen Klassenflügeln gefasste Pausenhof. 3-geschossige Säulenarkaden vor den Fensterwänden der Normalklassen tragen das überstehende Dachgeschoss mit Sonderklassen für den musischen Unterricht.

3 Blick über die Sportplätze hinweg auf die

zylindrisch gebaute SW-Fassade des Unterrichtsgebäudes. Über der massiv ausgeführten und aus Schallschutzgründen überwiegend geschlossenen Fassade vor den Sonderklassen erscheint das Glasdach der innen liegenden Erschließungszone. Ornamental wirkende Lochfassadenpartien in der KS-Verblendschale schirmen die dahinter befindlichen Lüftungsflügel gegen den Lärmtritt von seiten der Bahnlinie ab.



1

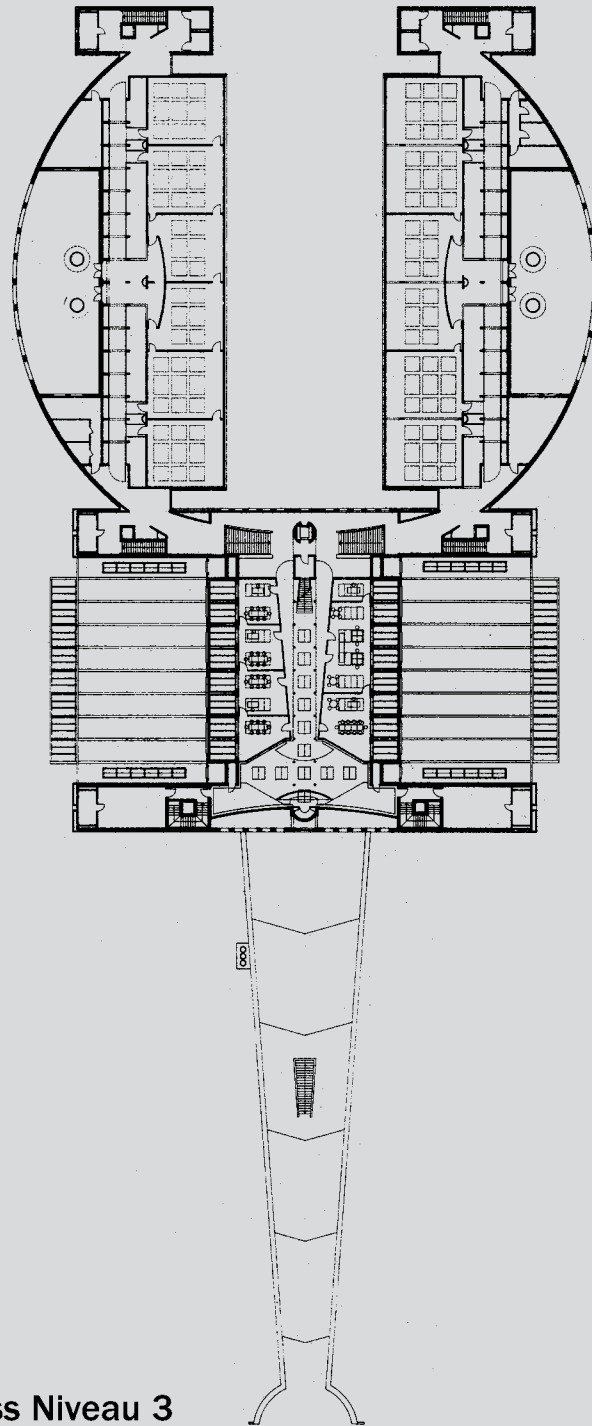


2



1 Der vielfältig tiefengestaffelte Baukörper des Hallentraktes. Freistehende Wandscheiben aus Sichtbeton und KS-Mauerwerk dienen als brise-soleil, als Sonnenschutz für die Fenster von Bibliothek und Verwaltungsetage.

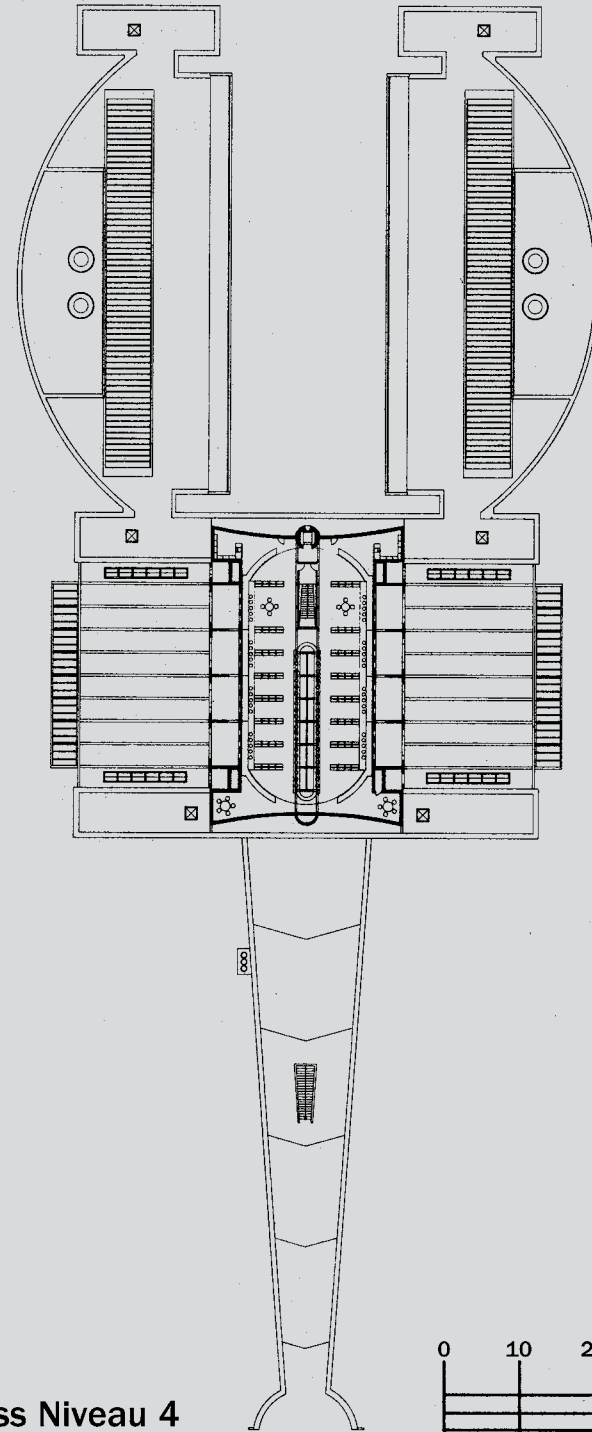
2 Einer der Unterrichtsflügel mit dem dazugehörigen Treppenhaus im Vordergrund. Eine bei der streng symmetrisch disponierten Bauanlage unverhofft lebendig und dynamisch anmutende Gebäudeerscheinung. Formal und konstruktiv beachtenswert die bewusste Hervorhebung der bauphysikalisch notwendigen Luftöffnungen beim Verblendmauerwerk in Form ornamental entwickelter Sockel- und Gesimsbordüren.



Grundriss Niveau 3

Klassenräume

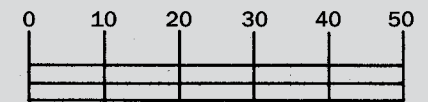
Verwaltung

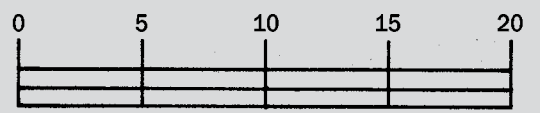
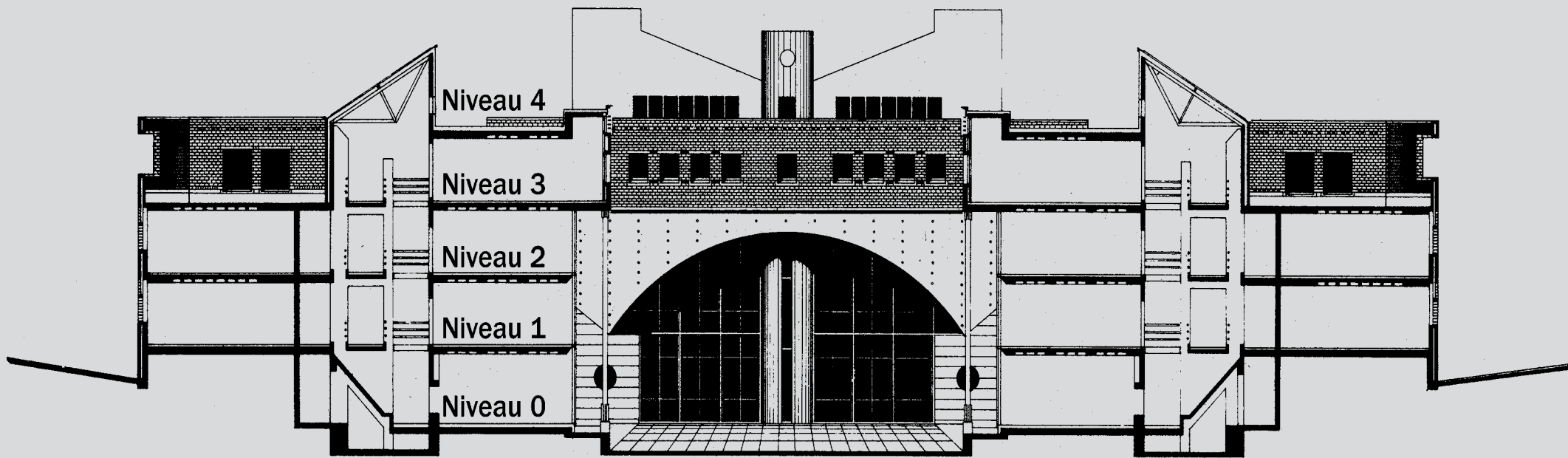


Grundriss Niveau 4

Dachaufsicht

Bibliothek





Schnitt Klassenräume

Blick in den Pausenhof. Rechts im Bild die aufstrebende Arkade aus eng gestellten Stahlsäulen vor einer der beiden Normalklassen-Fassaden; im Hintergrund die 2-geschossige, nach oben zu segmentbogenbegrenzte Fensterwand der auf Hofniveau liegenden Mensa und der darüber befindlichen Cafeteria.



1 Die räumlich großzügige und baulich hervorgehobene Schülerbibliothek unter dem Dach des zentralen Eingangsbaus. Ein die Gebäudeachse betonendes Glasdach dient der Belichtung der innenliegenden Lese- und Arbeitszone.

2 Treppenhausvorplatz im Klassentrakt.

3, 4, 6 Zwei ungewöhnliche Raumperspektiven von der innenliegenden, über 4 Geschosse offen hochgeführten und von oben durch ein Glasdach natürlich belichteten Erschließungshalle mit ihren laubengangartigen Stegen zwischen den Normal- und Fachklassenfluten.

5 Blick auf die Stirnwand der Hauptturnhalle mit ihren seitlichen Zuschauertribünen.

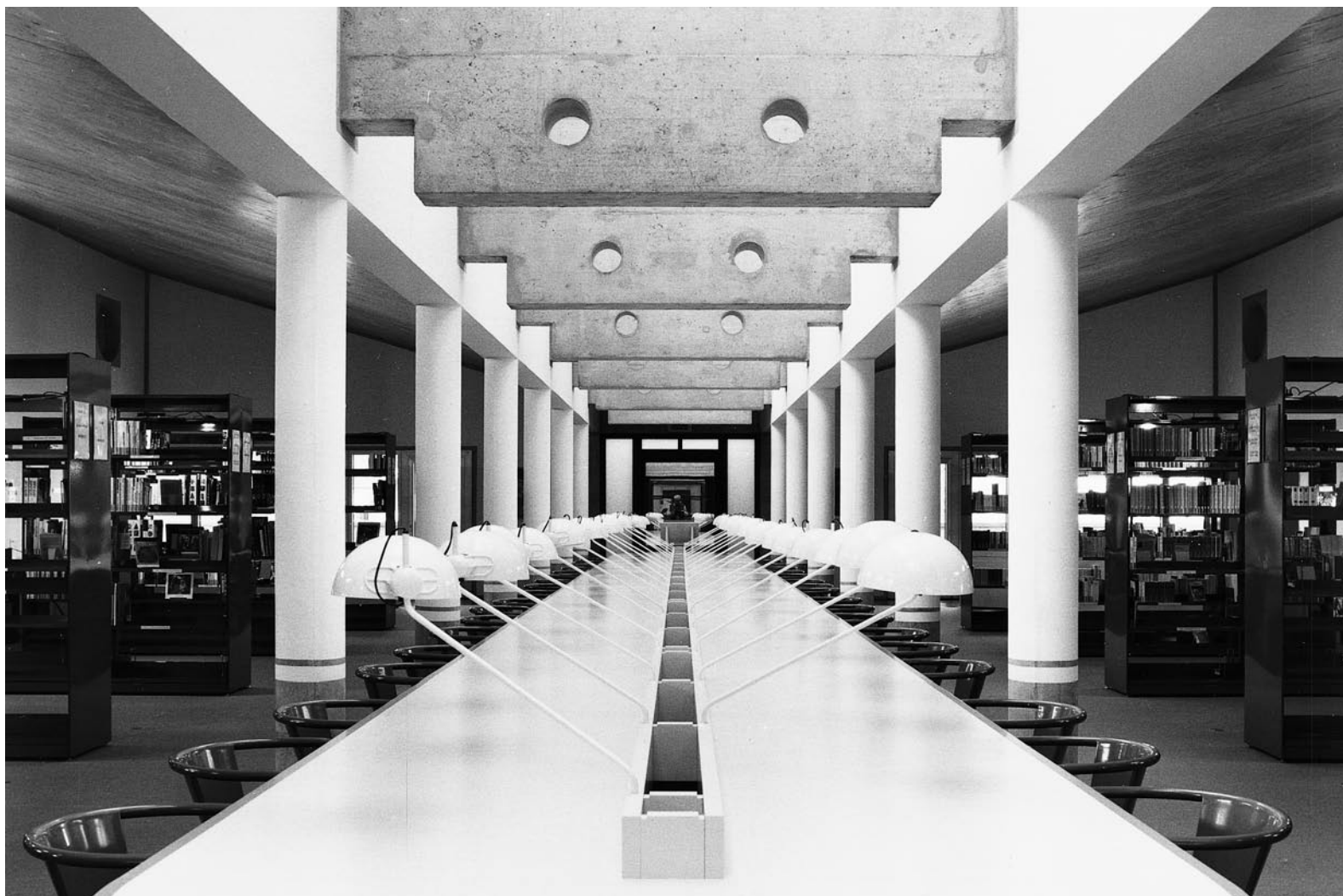
7, 8 Zwei Innenaufnahmen der bogenüberspannten Eingangshalle mit Cafeteria und Servicetresen in Raummitte. Einer Brückenuntersicht gleich, lassen die Bogenrippen einen eindrucksvollen und zugleich archaisch einfach anmutenden Raum entstehen.

Farbfoto letzte Seite: Blick vom parallel zur Bahnlinie verlaufenden öffentlichen Weg axial in den Innenhof der Schulanlage mit den 3-geschossigen Arkaden an den Längsseiten und dem brückenartig ausgebildeten „Kopfbau“ im Hintergrund.

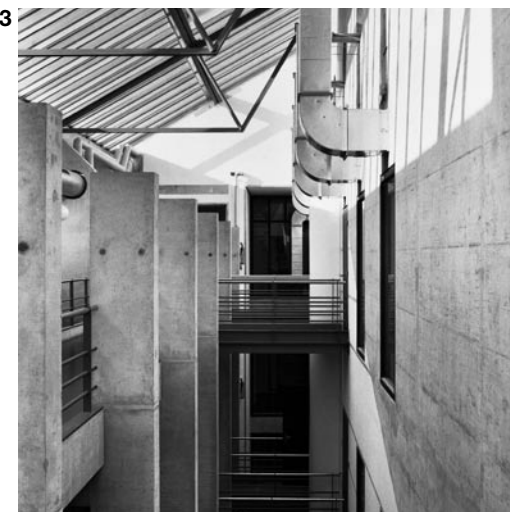
2



1



3



5



8



4



6



7



